

steckte Verhöhnungen erweisen, besonders dann, wenn Konrads Verrat an seinem Vater bereits erfolgt war. Des abtrünnigen Königs Machtbereich erstreckte sich auf wenige Landstriche Italiens; er war auf die Unterstützung der Mathilde von Tuszien angewiesen, nördlich der Alpen hat er nie Fuß fassen können; seinen Zeitgenossen galt er als lächerliche Figur⁵¹). Spielt der Dichter der Ecbasis auf den abtrünnigen Konrad an? Dann dienen der Burg des Igels die Städte Konrads, die es in Deutschland gar nicht gegeben hat, und wenn der Fuchs dem Wolf versichert, er sei *in regum numero Cuonone secundus*, so verhöhnt er ihn als politischen Bankrotteur.

Gegen diese Interpretation wird sofort eingewendet werden, daß erstens der Igel sich doch schwerlich selbst verhöhnen und daß zweitens der Fuchs seine Schmeicheleien nicht durch ironische Bemerkungen verdächtig machen werde. Diese Einwände sind zwar durchaus berechtigt, es wird sich aber zeigen, daß sich der Dichter keineswegs durch derartige psychologische Erwägungen hat leiten lassen, wenn er einen innerliterarischen Effekt zu erzielen wünschte. In beiden Fällen lassen sich Parallelen nachweisen, die unsere Auslegung rechtfertigen werden.

Zu Beginn seiner Rede, in der die Städte Konrads erwähnt werden, behauptet der Igel: *magni sum gente Catonis*. Der Dichter spielt damit auf die römische Herkunft des Magisters Paulinus an, aber diese Anspielung geschieht in einer recht doppeldeutigen Weise. Der Halbvers *magni sum gente Catonis* ist Zitat aus einem Rätsel der Sammlung des Symphosius⁵²), die dem Dichter offenbar bekannt gewesen ist: er hat die Rätselsammlung noch ein zweites Mal ausgeschrieben⁵³). Die Auflösung jenes Rätsels lautet: *Perna*, der Schinken, und damit gewinnt die Aussage des Igels, er entstamme dem Geschlecht des großen Cato, einen Sinn, der ihn der Lächerlichkeit preisgibt. Bekanntlich war Cato Mitglied der gens der Porcii, deren Name etymologisch mit *porcus* zusammenhängt.

⁵¹) Ein deutlich abschätziges Urteil fällt der anonyme Verfasser der *Vita Heinrici* (MGH. SS. in usum schol., 1899) S. 26: *... regnum, quod futurum erat suum, de manu feminae* (sc. Mathildis) *tolleret*.

⁵²) *Anthologia latina*, ed. A. Riese, Bd. I 1² (1894) 242:

Nobile duco genus magni de gente Catonis.

Una mihi soror est, plures licet esse putentur.

De fumo facies, sapientia de sala nata est.

⁵³) Dieses Rätsel findet sich übrigens nicht in der Sammlung des Aldhelm, die in der gleichen Handschrift überliefert ist, der wir die Kenntnis der Ecbasis verdanken. Vgl. die Ausgabe der *Aenigmata Aldhelmi*, MGH. AA. 15, 58.